

Aus dem Vortrage v. 1. Jan. 1915 in Doruch

Veränderung des Weges zum Künstlersein durch Anthroposophie.  
Das Mittel des künstlerischen Schaffens wird in Zukunft  
viel intensiver erlebt werden als früher, z. B. Farbe u. Ton  
sich werden von der menschl. Seele moralisch spirituell erleben  
werden.

5. 4) Wir nehmen einfach den Fall, daß wir unseren Blick  
auf eine gleichmäßig im starken zinnobrischen Rot  
leuchtende Farbfläche richten, uns konzentrieren  
ganz auf das Erleben dieser Farbe, so daß wir diese Far-  
be nicht bloß als etwas vor uns haben was auf uns  
wirkt, sondern so, daß wir diese Farbe als etwas haben,  
worum wir selber sind, daß wir eins werden mit dieser  
Farbe. Wir werden dann gleichsam die Empfindung ha-  
ben können: du bist jetzt in der Welt, du bist selber  
in dieser Welt ganz Farbe geworden, wo du auch hin-  
kommen magst in der Welt wirst du als rotgefüll-  
te Seele hinkommen, du wirst überall in Rot, mit  
Rot und aus Rot leben. Dies aber m. l. Fr. wird man  
bei sensitiver Seele nicht erleben können, ohne daß  
die entsprechende Empfindung übergeht in ein mora-  
lisches Erleben.

Wenn man so gleichsam die Welt durchdringung  
als Rot, identisch geworden ist mit dem Rot, wenn

einem also selbst die Seele und d. Welt ganz rot ist,  
so wird man nicht mehr können, in dieser rot  
gewordenen Welt, mit der man selber rot ist, zu  
empfinden, als wenn diese ganze Welt im Rot uns  
durchsetzt mit der Substanz . . . (weiteres abgedruckt  
in 1. Heft des Farbvortrage) . . .

5. 9) In einer ganz ähnlichen Weise, m. l. Fr. wird  
die Vertiefung u. Belebung des menschl. Seelenlebens  
durch die Tonwelt eintreten. Das Wesentliche der ab-  
gelaufenen Periode ist ja, daß der Mensch einen Ton  
als solchen erlebt und dann das Verhältnis von ei-  
nem Ton zum anderen. In der Zukunft wird der  
Mensch mit seinem Erleben hinter dem Ton gehen  
können. Er wird gleichsam dem Ton wie ein Fenster  
betrachten durch das er in die geistige Welt hinein-  
tritt und dann wird es nicht von jenen unbestimm-  
ten Fühlen abhängen, wie ein Ton an Ton sich setzt,  
zu Melodien z. B., sondern hinter dem einzelnen  
Ton wird die Seele wiederum moralisch spirituell  
erleben durch den Ton hindurch. Hier durch ein Fenster  
wird die Seele in die spirituelle Welt eindringen, die  
Geheimnisse des einzelnen Tones werden sich in  
diesem Erleben des einzelnen Tones hinter dem Ton (10)  
enthüllen.

Wir sind noch weit entfernt, m. l. Fr. von

Diesem Gefühle, das wir durch jeden Ton wie durch ein Fenster aus der sinnlichen Welt in die spirituelle Welt hineinsteigen können. Aber dies wird kommen. Wir werden den Ton empfinden wie eine Öffnung die die Götter gemacht haben aus der spirituellen in die phys. Welt hinein, und wir werden hineinsteigen durch den Ton aus der sinnlichen in die spirituelle Welt. Wir werden z. B. durch eine Prim die wir absolut empfinden - nicht etwa in Beziehung an frühere Töne der Tonreihe, sondern absolut - erfahren, wie wir hineinsteigen aus der Sinnenwelt in die spirituelle Welt u. zwar auf eine gefährvolle Weise. Die Gefahr liegt darin, daß uns dieses Hineinsteigen droht, uns ganz gefangen zu nehmen, daß uns die Prim wie mit furchtbarer Saugkraft durch das Fenster des Tones holen will, uns ganz verschwinden lassen will in der spirituellen Welt.

Hier werden empfinden, wenn wir also die Prim wie ein Fenster empfinden, das wir spirituell noch zu schwer sind in der phys.-sinnlichen Welt, und daß wir aufgezogen werden von der spirituellen Welt, wenn wir durch das Fenster gestiegen sind. Das wird die moralische Empfindung sein, die wir haben können beim Aufsteigen in die spirituelle Welt durch die

Prim...

Wenn wir dann durch die Secund hineinsteigen in die spirituelle Welt, so werden wir empfinden so, wie wenn es drüben in der geistig-spirituellen Welt Mächte gäbe, die sich gleichsam unserer Schwachheit erbarmen, die da sagen: Nun ja, du warst ja schwer in dieser phys.-sinnl. Welt; wenn du nur durch die Prim hineinsteigen kannst, in die geistige Welt, so müßst du dich auflösen, auflösen, zersplittern, zerstreuen. Wenn du aber durch die Secund hineinsteigst, will ich dir etwas entgegenbringen aus der geistl. Welt und dich erinnern an etwas, was sich drüben ist. Das Eigenartige ist, wenn wir durch d. Secund in die spirituelle Welt hineinsteigen, als ob eine Stimme von Tönen uns entgegenbröke, die einen in Empfang nehmen. In eine völlig stumme Welt tritt man ein, wenn man durch die absolute Prim tritt in die spirituelle Welt. In eine Welt, in der man wenn man so hochhört, leise verschiedene hohe Töne wahrnimmt, die einen trösten wollen über d. Schwachheit, kommt man, wenn man durch die Secund eindringt. So aber müßte man eindringen, wie man natürlich nicht darf eindringen durch ein Fenster in ein phys.-sinnl. Haus. In der geistigen Welt müßte man sogar

die Feuster mitnehmen, die Töne mitnehmen  
u. mit ihnen ~~mit diesem Id~~ identifiziert, ganz  
draußen leben in dem Jenseits des Häuslichen, das  
uns von der phys. sinnlichen Welt trennt, in dem  
aber die Feuster vorzustellen sind, welche die Töne  
sind.

Wenn man durch die Tetz in d. geist. Welt  
eingelst, so wird man das Gefühl eines starken, eines  
stärkeren Schwäches noch haben. Wenn man so die spi-  
rituelle Welt betritt, so wird man fühlen, daß man  
eigentlich recht schwach war in der phys. sinnl. Welt  
in Bezug auf deren spirituellen Inhalt. Aber man  
wird in Bezug auf die Tetz - man ist ja Ton geworden,  
man ist jetzt selber Tetz geworden, - fühlen, daß  
da draußen Feinde sind, die nicht selber Tetz  
sind, die aber herankommen, je nachdem man  
in der phys. sinnl. Welt beschaffen war. Während  
es bei dem Eindringen durch die Sekund. wie ein  
leises Hinhören vieler Töne ist, in denen man so  
im allgemeinen lebt, wenn man durch sie ein-  
dringt, werden einem durch die Tetz entgegenkom-  
men wie befreundete Töne. Diejenigen, die Kompo-  
nisten werden wollen, werden insbesondere durch die  
Tetz eindringen müssen, denn dann werden sich

ergeben die Tonfolgen, Tonkompositionen, welche  
angeregt werden ihr künstlerisches Schaffen. Nicht  
immer dieselben Tonfreunde werden einem entgegen-  
kommen, sondern ihre Art wird davon abhängen,  
wie man es in der Stimmung, im Leben, im Tem-  
peramente, kurz in der ganzen Verfassung des Lebens  
war, wenn man also durch die Tetz in das geist.  
Leben eintritt, eine unendliche Mannigfaltigkeit  
der Tonwelt wird sich da ergeben.

Dreht man durch die Quart in d. geist.  
Welt ein, dann wird man eine merkwürdige Er-  
fahrung machen, die Erfahrung, daß jetzt aller-  
dings von keiner Seite andere Töne aufsteigen,  
daß aber das, was schon aufgetaucht ist, was man  
durch d. Erfahrungen mit der Tetz durchgemacht  
hat, in leicht könnenden Stimmungen in der  
Seele lebt, und daß man, indem man so weiter-  
lebt, mit seinen Tonstimmungen, wenn man ein-  
gedrungen ist durch die Quart in die spirituelle Welt,  
finden wird, daß diese Tonstimmungen immer andere  
Färbungen annehmen, daß sie bald sich entwickeln  
zu hellerer Helligkeit u. Heiterkeit, bald sich herabstim-  
men, zur äussersten Traurigkeit, bald sonnig hell,  
bald untertänig bis zur Grabesruhe. Das Temperieren

des Stimmes, das Hineinf. und Hinübergehen des  
Tones, kurz der Verlauf in der Stimmung eines Ton-  
herkes wird sich ergeben durch diese Tonerinnerungen.

Die Omnit wird mehr subjektive Erfahrungen  
u. Ergebnisse ergeben, sie wird ausgehend, beeinflusst  
auf das seelische Leben wirken. Hi wird gleich-  
sam wie ein Zauberstab wirken, der die Geheim-  
nisse der Tonwelt drüber aus unergründlichen  
Tiefen hervorzaubert. Solche Ergebnisse wird man  
haben, u. s. Fr, wenn man also mit den Dingen,  
mit den Geheimnissen der Welt so verfährt, daß man  
sie innerlich erlebt... —